

Leipzig, d. 3/6 72.

Lieber Frau Georg!

Ich bin in Antwerpen und in ungenügender
Lage konnte ich Sie und Maria nicht
besuchen, als ich schließlich Mutternel ge-
meinlich besuchte. Bitte über Sie für meine
Mutterliebe zu danken. Ich bin
Sie nicht der Dinge halber in gute Laune,
weil ich von dieser schönen Reise mitgebracht
mitgebracht, und ich bin für diese
Reise sehr dankbar, wenn Sie, die
ich von dieser Reise übergeben habe, die
meiner Reise zuwenden kann.

Ich habe heute schon bei mir angekommen
und bereits in Arbeit gesetzt. Ich muss
sagen, dass ich mit Ihrer Empfehlung, dass
ich mich für Sie, wenn ich Ihnen in der
für die letzten Tage einbringen kann,
empfehlen soll. Ich muss mir eine Möglichkeit
mitbringen, das heißt einbringen. Das
habe ich bereits in No. 20 meiner Letzt mit
Gefahr- und Mühe mitgebracht.
Mit Liebe. Ihr W. Frick